



Dezember 2015

Liebe Freundinnen und Freunde der Kontemplation,

in Dankbarkeit blicken wir auf das vergangene Jahr zurück, in dem viele Menschen über unsere Internetseite [www.kontemplation-in-aktion.de](http://www.kontemplation-in-aktion.de) den Weg zu Kontemplativen Exerzitien oder zu Kontemplationsgruppen vor Ort gefunden haben. Auch unser Onlinekurs bildet für nicht wenige Menschen einen Einstieg in das kontemplative Gebet. Die Vernetzung und der Erfahrungsaustausch von Leitern und Leiterinnen der Kontemplationsgruppen bei den Gruppenleitertreffen haben sich als inspirierend und fruchtbar erwiesen und sollen auch im kommenden Jahr fortgesetzt werden.

Erfahrungen mit Kontemplationskursen an Volkshochschulen zeigen, dass es Interesse an Kontemplation auch bei Kirchenfernstehenden gibt. In Pfarrgemeinden hinein zu gehen und Kontemplation dort bekannt und erfahrbar zu machen, bleibt ebenso unser Anliegen, wie zu schauen, dass junge Menschen in Kontakt mit dem kontemplativen Weg kommen können.

Uns dabei in einer kontemplativ-christlichen Tradition verwurzelt und beheimatet zu finden, gibt uns Orientierung und Kraft. Ein inspirierendes Beispiel für diese Tradition ist der französische Jesuit Jean-Pierre de Caussade (1675-1749). Er lebte aus einer tief kontemplativen Ausrichtung und beschreibt in einer bildreichen Sprache den kontemplativen Weg. Kontemplation bedeutet für ihn „Hingabe an den gegenwärtigen Augenblick“. In seinem Buch „Hingabe an Gottes Vorsehung“, ein Klassiker der geistlichen Literatur, schreibt er:

„Bei der Hingabe bildet der gegenwärtige Augenblick die einzige Richtschnur. Die Seele verhält sich dabei leicht wie eine Feder, flüssig wie Wasser, schlicht wie ein Kind. Sie bleibt beweglich wie ein Ball, um jeden Antrieb der Gnade zu empfangen und auszuführen. Flüssigem Metall gleich, weisen solche Seelen keinen Widerstand und keine Härten mehr auf. Wie dieses alle Formen des Modells annimmt, in das man es gießt, so nehmen sie widerstandslos alle Formen an, die Gott ihnen geben will. Ihre Haltung gleicht der Luft, die jedem Windhauch offensteht; sie gleicht dem Wasser, das sich an jedes Gefäß anschmiegt. Seelen in diesem Zustand bieten sich Gott als vollkommen einheitliche und schlichte Leinwand dar. Sie grübeln nicht lange darüber nach, wie Gott sie wohl bemalen will. Sie vertrauen sich ihm an und geben sich ihm hin.“

Auch an Weihnachten geschieht Hingabe. Hingabe Gottes an uns. In der Menschwerdung Jesu nimmt Gott unsere Form und Gestalt an, schmiegte er sich an uns, geht er unsere Wege mit, bemalt er die Leinwand unserer Herzen mit den Farben tiefer Menschlichkeit und göttlicher Liebe.

In der Verbundenheit auf dem kontemplativen Weg, auf dem die Hingabe an den gegenwärtigen Augenblick die einzige Richtschnur bildet, grüßen wir Euch herzlich und wünschen ein gesegnetes und frohes Fest der Menschwerdung Gottes!

Joachim Hartmann Elisabeth Huber Martina Klenk Johanna Schulenburg